

Wir haben uns heute hier versammelt, weil wir wollen, dass alle Menschen, und insbesondere Frauen und Mädchen gewaltfrei leben sollen. Oder um es positiv zu formulieren: weil wir möchten, dass Frauen und Mädchen glücklich und gesund in ihren Körpern leben. Dazu gehören auch die Einhaltung ihrer Grenzen, und die Erlaubnis, sinnlich und lustvoll zu leben.

Weiblichkeit hat etwas mit Körperlichkeit zu tun.

Der Bezug zur Weiblichkeit, und damit zur unversehrten Körperlichkeit, ist bei viel zu vielen Frauen und Mädchen verletzt. Das liegt nicht nur an den Grenzverletzungen, die uns selber passieren, sondern auch an den Verletzungen, die Andere erleben mussten und müssen. Mit diesen Frauen sind wir verbunden.

Ich habe eine Deutsche Mutter und Großmutter, und weiß daher auch aus eigenem Erleben, wie nachhaltig Kriegsverbrechen – auch über Generationen hinweg- wirken können.

Gewalt an Frauen ist ein Mittel zur Kriegsführung, welches weltweit und seit allen Zeiten eingesetzt wird. Der Einsatz für unversehrte, gesunde und kraftvolle weibliche Körperlichkeit ist also auch ein Einsatz gegen Krieg und für den Frieden.

Ich bin systemische Therapeutin. Oft kommen Frauen zu mir, die zum Thema Weiblichkeit arbeiten möchten. Die meisten Frauen, die seit vielen Generationen Deutsche sind, haben eine Mutter, Großmutter oder Urgroßmutter im Hintergrund, die Gewalt erfahren musste, die Opfer dieser Kriegsführungsstrategie war. Und bei vielen Frauen kam Vertreibung und Flucht hinzu. Das heißt, dass es keinen geschützten Rahmen, keine Heimat, keinen sicheren Ort gab.

Heute kommen viele Frauen in diese Stadt, in dieses Land, und die Geschichten dieser Frauen, erinnern uns an unsere eigenen Geschichten. Wir werden an unsere Ahninnen erinnert. Das Leid und der Schmerz der Frauen erinnern uns an unseren eigenen Schmerz.

Ich persönlich werde auch noch an einen zweiten Schmerz erinnert, denn mein Vater ist Syrer. In Syrien leben Frauen, die mich maßgeblich in meiner Weiblichkeit geprägt haben, was Weiblichkeit betrifft bin ich deutlich stärker syrisch sozialisiert. Wahrscheinlich weil dort mehr Lust, mehr Kraft, weniger Verletzung und mehr Freude an der Weiblichkeit, mehr Lebendigkeit und Sinnlichkeit zu spüren waren. Mit diesen Frauen bin ich nach wie vor tief verbunden, und natürlich spüre ich, wie ihre Kraft schwindet. Und ich spüre den Schmerz und die Traurigkeit über die Verletzungen. Und ich kenne die Stimmen, die sagen: „Pass auf, sei nicht so weiblich, dann wirst Du auch weniger verletzt“. Aber, bei genauerer Betrachtung, nehme ich den tiefen Wunsch nach Heilung wahr, der darunter liegt. Der Heilung von Weiblichkeit und Körperlichkeit, der Heilung von weiblicher Potenz und Kraft.

Mit jeder Frau, die glücklich in ihrem Körper ist wird die Welt ein bisschen besser, oder wie neulich ein Mädchen aus unserem Mädchenbeirat gesagt hat- wer sich geil findet, findet sich nicht zu fett. Ich weiß genau, wie schwer es ist, aber ich bitte Euch, dass wir es tun, weil wir es können: Lasst uns heilen, lasst uns keine Opfer sein, lasst uns aufstehen, und feste und aufrecht mit beiden Füßen auf der Erde stehen, lasst uns unsere Hintern spüren und Tanzen. Lasst zu, dass wir uns geil finden, und nicht zu dick. Und lasst uns uns gegenseitig dabei unetrstützen.

Eve Ensler, die Initiatorin von OBR, hat mit ihren Vagina Monologen ganze Generationen geprägt, und auch mich hat sie beeinflusst. Aber ich muss sagen, dass ich das Wort Vagina immer ziemlich schräg fand, weil es doch, genau wie Scheide Schwerttasche bedeutet und das Weibliche über das Männliche und nicht über sich selbst definiert. Deshalb bin ich sehr glücklich, über das kreative Werk von Ella Berlin und

ihre wunderbare Wortschöpfung Vulvina. Und ich lade alle ein, sich den Film auf youtube anzusehen. Wo die Vulvina tanzt. Die tanzende Vulvina ist ein Symbol, welches Weiblichkeit, Freude und Kraft verbindet.

Zu einer gesunden Weiblichkeit gehört dringend auch weibliche Solidarität, wie die Kölnerin sagt: Man muss auch jönnen könne. Und ich meine nicht nur Solidariät unter uns, Frauen einer Generation, sondern ich meine auch Solidarität zwischen den Generationen. Wir brauchen den Segen unserer Ahninnen, die Erlaubnis, lustvoll in unseren Körpern zu sein, und deren JA zur Weiblichkeit. So brauchen die, die nach uns kommen unseren Segen. Ich wünsche mir, dass wir denen, die nach uns kommen erlauben, lustvoll und kraftvoll in ihre eigenen Körper zu wachsen. Mit einem liebevollen und sinnliche Blick auf den weiblichen Körper und der Erlaubnis sich am Körper zu freuen, mit allem was dazu gehört.

Ich bin froh, dass wir bei Holla die Möglichkeit haben, über unseren Mädchenbeirat, die Hollies in engem Dialog zu sein, mit denen die nach uns kommen. Im letzten Jahr haben wir ein Projekt initiiert, welches die filia Stiftung finanziert hat, das Projekt heißt HOLLIEHOOD, und wir haben vier Filme gedreht, die Mädchen haben die Themen selber benannt, und eine Gruppe hat sich für einen Rap entschieden, mein Körper gehört mir- ich freue mich, es ist Weltpremiere, das Video kommt bald auf youtube herzlich Willkommen. Die LautenLadies